



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gedanken zum Einzug in eine restaurierte Kirche

13.09.1992

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.23.41

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-12602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-12602)

Biberwier , Segnung der neu renovierten Pfarrkirche, 13. September 1992 , 9,00 h

G e d a n k e n z u m E i n z u g i n e i n e r e s t a u r i e r t e
K i r c h e

Liebe Pfarrgemeinde von Biberwier ,

Zunächst möchte ich euch allen ein großes Vergeltsgott sagen . Man ist jedesmal überwältigt , wenn man erlebt , was in unserem Land die Gläubigen , die Gemeinden und die Organisationen in der Gemeinde , die Pfarrgemeinde , PG-Räte und Kirchenräte , die vielen Spender und alle Beteiligten für die Schönheit unserer Gotteshäuser tun . Für mich ist das immer wieder ein Zeichen der Hoffnung , und ich muß euch auch dafür danken , daß ich diesen Tag mit euch feiern darf . Offiziell bin ich in Biberwier noch nicht gewesen ., der Außerfern kommt in der Visitation erst dran .

Und noch einen Dank - für die Idee , die Segnung der Kirche als E i n z u g der Gemeinde in die Kirche zu feiern . Wie ich euer Programm bekommen habe , bin ich eigentlich bei diesem Punkt nachdenklich stehen geblieben . Und darüber möchte ich auch in ein paar Gedanken sprechen .

E i n z u g i n d i e K i r c h e , das ist doch genaugenommen ein Programm , das eine tiefe Aktualität hat . Wir leben heute in einer Zeit , in es doch auch , wenn wir ehrlich sind , leise oder offen , heimlich oder sichtbar , einen A u s z u g a u s d e r K i r c h e . Es gibt viele Gründe: Da gibt es einfach Entfremdungen , und Gleichgültigkeit. Oder man glaubt keine Zeit mehr zu haben . Und es zeigt sich auch oft die Neigung , das Religiöse ganz zu privatisieren , wie einen etwas verwilderten Winkel im Schrebergarten . "Für meine Beziehung zu Gott brauch ich keine Kirche ..." Und manchmal sind es innere Konflikte mit manchen Ansichten in der Kirche , die zwar keine Dogmen sind, aber doch sehr in den Vordergrund gespielt werden, persönliche Schicksale , unguete Auseinandersetzungen mit Vertretern der Kirche , schlechten Beispielen , einem Skandal , oder es ist meist zuletzt und nur als Anlaß , der Kirchenbeitrag . Sei es , wie es will , es gibt ihn , den inneren Auszug aus der Kirche und manchmal den äußeren , und das ist für einen Bischof schmerzlich . Darum freut es mich , daß man einmal bewußt den E i n z u g feiert, ich meine nicht nur den Gang von hier heraußen ins Kirchenschiff, sondern den Gang des Herzens hinein in das Wesen der Kirche Gottes.

Was steht denn hinter diesem Einzug ?

Nun zunächst sicher die E i n l a d u n g G o t t e s . Davon hat ja eben dieses Evangelium gesprochen . Der Herr ladet uns zum großen Fest der Versöhnung und der Erlösung . Und die da eintreten - das ist seine Kirche . Ersagt zu uns : Kommt ! Kommt- Frauen und Männer, Kinder und Alte, jugendliche und Verliebte Verlobte und Verheiratete . kommt , ihr Kranken und Einsamen , kommt , ihr glücklich Verheirateten und ihr , die ihr mit der Ehe unglücklich gehabt habt. Kommt. ihr Einsamen und ihr Depressiven , und auch Ihr , die ihr euch mit dem Glauben schwer tut , und nicht einfach zu allem so Ja sagen könnt. Kommt, ich bin geduldig . Ihr müßt nur das Kleid des guten Willens anziehen , dann seid ihr bei mir gesellschaftsfähig ... Ohne diese Einladung Gottes gäbe es keinen Einzug . Am Beginn des Einzugs steht nicht einfach die Überlegung : Was hab ich von dieser Kirche , was sagt mir das , wie fühle ich mich ...? Nein , diese Stimme des einladenden Gottes mußst du hören , und ich bin froh , daß dieses Evangelium gewählt wurde.

Und ich höre hier vor der Kirche , bei den Grabsteinen und der Totenkapelle noch einen leisen einladenden Ruf : Den R u f d e r e r , d i e u n s v o r a u s g e g a n g e n s i n d . Die vielen , vielen , die hier getauft wurden , gelebt und gearbeitet haben , die heilige Kommunion und die Verzeihung empfangen . und begraben wurden , seitdem diese Kirche steht , und ihre Vorgängerin , und seit den Zeiten die Wagen über den Fernpaß die Rillen in die Steine gegraben haben , die man auf eurem Gemeindegebiet heute noch sieht . Sie alle wissen jetzt , wie diese Kirche in der Vollendung ausschaut , so armselig sie oft auf Erden ist . Sie wissen , wie es beim himmlischen Gastmahl zugeht , und darum flüstern sie uns aus der Ewigkeit zu : Kommt , zieht ein , ihr seid am Schluß nicht die Betrogenen !

Und was klingt noch bei diesem Einzug auf ?

Ich glaube , es ist ein großes M i t e i n a n d e r . Es ist ein großes Miteinander, das der gemeinsame Glaube ,den wir beten , über die Welt spannt. Und in diesem Miteinander hat im gemeinsamen Glauben vieles Platz. Das Konzil hat eigentlich ein Wort neu entdeckt : V o l k G o t t e s , das Volk , das auf dem Weg ist zum großen Einzug ins gelobte Land. Und in diesem Volk gibt es viele Dienste und Aufgaben , Begabungen und Initiativen Aber alles hat nur dem Einen zu dienen : dem Heil ! Ob Pfarrer oder Ministrant , Mutter oder Krankenschwester, Mitglied des Renovierungsausschusses oder des Pfarrgemeinderates, Pastoralassistent oder Chorsänger , Bischof oder Mesner , alle haben nur dem Heil zu dienen , und vor Gott ist es eigentlich ganz gleich was man tut . Der Mesner und seine Mitarbeiter bereiten den Blumenschmuck vor, und ich halte die Predigt - es kommt aufs Gleiche hinaus - alles dient dem Heil des Gottesvolkes , in einem großen Miteinander. Der Herr hat seine Kirche als großes Orchester mit vielen Instrumenten geschaffen . Hier und da braucht es auch in dem Orchester die Autorität , die auf die Pauke haut, damit die Sache nicht aus dem Takt gerät . Der Einzug in die Kirche ruft zu einem großen Miteinander.

Und jetzt bleibt noch die Frage ? Wohin geht er dieser Einzug , in dieser Welt und in der anderen , in der Zeit und in der Ewigkeit .

Ihr zieht hinein zum Altar , zum Geheimnis der Geheimnisse, zu Christus, der das Alpha und das Omega ist , der die Mitte der Welt und der Kirche ist . Ich fürchte , daß viele diese eigentliche Mitte der Kirche vergessen , Ihn , der als Einladender schon am Beginn dieses Einzugs steht. Er hat gesagt , daß Er sich mit seiner Kirche identifiziert . Und zu Ihm ziehen wir hin , dem Unbegreiflichen , Geheimnisvollen Gütigen , Man hat mich gebeten , am Schluß den Segen mit der Monstranz zu geben . Ich tu es sehr gern . Damit soll noch einmal zum Ausdruck kommen , wohin die Reise geht , wenn wir in die Kirche Christi einziehen , auch in unserer unruhigen , verwirrten und verunsicherten Zeit. Es geht zu Ihm . Und er , dem ihr euer so schönes Gotteshaus renoviert hat , er wird euch eine Heimat schenken , die nie renoviert werden muß .